Mainzer Hospiz

Mitteilungen

März 2017 · Jg. 27 · Nr. 1

So wird sie aussehen – unsere neue Homepage

Wir haben uns dazu entschieden, die Homepage komplett zu überarbeiten, um sie optisch „leichter" und lesefreundlicher zu gestalten. Vor allem wird sie nun für die Nutzung auf unterschiedlichen Medien wie Smartphone, Tablet etc. zu nutzen sein. Die neue Homepage wird unter der „alten" Adresse voraussichtlich ab März 2017 online sein. Schauen Sie doch mal vorbei, denn ein Blick lohnt sich immer. Wenn Sie mögen, freuen wir uns über Ihre Eindrücke und Rückmeldungen zur neuen Gestaltung.

Uwe Vilz

Aus der Hospizgesellschaft

Liebe Mitglieder, Paten und Freunde des Mainzer Hospizes,

„wo sind denn die Betten?" werden wir manchmal gefragt, wenn uns Menschen in der Geschäftsstelle besuchen. Die Aufklärung, dass wir ein ambulanter Hospizdienst sind, erstaunt, denn Hospiz wird von vielen häufig nur als stationäre Einrichtung wahrgenommen – dabei gibt es das ambulante Hospizangebot seit 1990 hier in Mainz. Ja, es ist erstaunlich, welche Möglichkeiten sich durch die Ambulante Hospizbegleitung für Patienten und deren Familien ergeben können. Nicht nur im häuslichen Bereich, sondern auch im Pflegeheim oder einer Klinik ist eine Betreuung durch unsere Palliativfachkräfte und ehrenamtlichen Hospizbegleiter möglich.
Im letzten Editorial habe ich auf die Neuerung des Hospiz- und Palliativgesetzes, die eine Zusammenarbeit von Altenpflegeeinrichtungen, Kliniken und Krankenhäusern mit ambulanten Hospiz- und Palliativdiensten vorsieht, hingewiesen. Heute kann ich Ihnen berichten, dass Heidi Mühlbauer, eine unserer Palliativschwestern, bereits in mehreren Altenheimen im Rahmen einer Sprechstunde für Patienten, Angehörige und Pflegekräfte Unterstützung und Beratung anbietet. Wir hoffen, dass wir mit

INHALT

	Seite
Unsere neue Homepage	1
Kinder spenden für Kinder	2
Herzlich Willkommen!	3
Ein Gespräch unter Stiftern	3
Spende der Pax-Bank-Stiftung	4
Before I die ...	4
Neue Mitglieder	4
Bevor ich sterbe möchte ich ...	5
Wünsche wagen	6
Jana Schempf stellt sich vor	7
Zertifikate in Trauerbegleitung erworben	7
Neue Paten	7
Michael Binkert stellt sich vor	8
„Aufrunden"	8
Kooperation zur Versorgung	9
Die Palliativstation ganz nah	10
Spende der Kita Frankenhöhe	10
Spende ermöglicht erweitertes Angebot	11
Spende Firma Gefco	11
Reden über das Unfassbare	12
Charity Saturday	12
Zeit und Ewigkeit	13
Spendenübergabe LKA	13
Kneipenfastnacht im Römerschiff	14
„END-lich leben und sterben"	14
Ankündigung	15
Wo ist der Bus?	15
Danke - Danke - Danke	15
Termine	16

Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. · Weißliliengasse 10 · 55116 Mainz
Telefon 0 61 31 / 23 55 31 · Homepage: www.mainzer-hospiz.de · e-mail: kontakt@mainzer-hospiz.de
MVB: IBAN: DE80 5519 0000 0305 9740 16 · BIC: MVBMDE55
Pax-Bank eG Mainz: IBAN: DE43 3706 0193 4006 7180 14 · BIC GENODED1PAX

diesem Angebot die Lebensqualität von Bewohnern steigern und dadurch die Angehörigen entlasten sowie die Pflegekräfte vor Ort unterstützen können. Wir freuen uns, dass die Anschubfinanzierung dieses Pilotprojektes durch eine großzügige Spende (s. Seite 11) ermöglicht wurde.
Wegen steigender Anfragen an unseren 2016 gegründeten Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst, war die Einstellung einer weiteren Fachkraft zur Unterstützung der Koordinatorin Eva Wagner, die seit einem Jahr die Grundlagen für diese Arbeit geschaffen hat, dringend notwendig.
Wir freuen uns über unsere neue Mitarbeiterin Jana Schempf, die Eva Wagner im Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst unterstützt. Sie stellt sich auf Seite 7 vor. Wir sind sehr dankbar, dass viele Menschen die ambulante Kinder-und Jugendhospizarbeit durch Aktionen und Spenden unterstützen. Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich erleben wir oft als eine Gratwanderung. Einerseits möchten wir über unsere Arbeit informieren, andererseits auf jeden Fall die betroffenen Familien schützen, denn dies sollte vor jeglichem finanziellen Interesse stehen. Wir möchten die Menschen, die uns unterstützen, keinem emotionalen Druck aussetzen und den betroffenen Kindern und Jugendlichen Schutz und Wertschätzung entgegenbringen. Dies entspricht auch den Grundsätzen des Deutschen Kinderhospizvereins. Wir hoffen, dass wir durch Solidität, Engagement und Qualität unserer Arbeit überzeugen können und dadurch die notwendige freiwillige finanzielle Unterstützung anregen.
In diesem Februar ergaben sich einige personelle Veränderungen. Dr. med. Christina Gerlach ist die erste Palliativärztin des Mainzer Hospizes, deren Einstellung am 1.9.2009 es ermöglichte, Patienten eine intensive palliative Betreuung (SAPV) anzubieten und dadurch vielen von ihnen eine Klinikeinweisung ersparte. Sie hat damit im Ambulanten Hospiz Pionierarbeit geleistet. Nun hat sich ihr die Möglichkeit geboten, ihr Betätigungsfeld zu erweitern und sich an der Universitätsmedizin Mainz mit speziellen wissenschaftlichen Fragestellungen der Palliativmedizin zu befassen. Wir bedanken uns ganz herzlich für ihr bemerkenswertes Engagement und wünschen ihr viel Erfolg bei ihren Forschungsprojekten. Da uns Christina Gerlach weiterhin mit einem geringen Beschäftigungsumfang in der Vernetzungsarbeit und Rufbereitschaft unterstützt, ist der Abschied nicht gänzlich. Die ärztliche Leitung des Ambulanten Hospizes liegt nun in den Händen von Dr. med. Marijana Melvan; wir freuen uns sehr über ihre Bereitschaft, diese Verantwortung zu übernehmen. Eine weitere Neuerung im ärztlichen Bereich gibt ebenfalls Anlass zur Freude: Seit Februar ergänzt der Palliativmediziner Dr. med. Michael Binkert das Ärzteteam, der sich auf Seite 8 vorstellt.
Außerdem konnten wir zwei Jubiläen feiern: Unsere Mitarbeiterin in der Verwaltung, Maria Hellenkamp, hatte am 12. Februar 2017 ihr zwanzigjähriges und Hilde Ockenfels, Assistentin der Geschäftsleitung, am 18. Februar ihr fünfzehnjähriges Dienstjubiläum. Wir sind sehr dankbar für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den auch von unseren Mitgliedern sehr geschätzten Mitarbeiterinnen.
Neue Wege wollen wir in diesem Jahr in der Werbung gehen. Wir benötigen dringend weitere Menschen, die sich ehrenamtlich im Hospiz engagieren, sei es als Hospizbegleiter, Unterstützer, Ideengeber, Multiplikatoren oder auch als Mitglieder. Deshalb hat sich der Vorstand in Abstimmung mit den Mitarbeitern nach langer Abwägung entschlossen, für sechs Monate auf einem Bus der MVG für das Ehrenamt zu werben. Liebe Unterstützer der Hospizarbeit in Mainz, schauen Sie sich die Werbung an und teilen Sie uns Ihre Meinung dazu mit. Wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen. (s. Seite 15)
In diesen Mitteilungen finden Sie weiterhin Berichte über kommende und bereits stattgefundene Ereignisse, Informationen aus der Arbeit des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes und des Stationären Hospizes sowie Hinweise auf geplante Veranstaltungen. Wir hoffen, dass auch für Sie Interessantes und Wissenswertes dabei ist, so dass Sie sich gut informiert wissen und eingebunden fühlen in die vielfältigen Aktivitäten des Mainzer Hospizes.
Geben Sie bitte diese Informationen an Ihren Bekanntenkreis weiter und seien Sie somit auch ein Werber für gelebte Solidarität mit den Menschen, für die unser Angebot in einer schwierigen Situation hilfreich ist und bleiben Sie uns auch 2017 weiter gewogen.
Hierfür danke ich Ihnen ganz herzlich

Ihre Lieselotte Vaupel

Kinder spenden für Kinder

Im Dezember 2016 haben die Klassen 4a und 4b der Grundschule Winzenheim in Bad Kreuznach mit ihrer Lehrerin Frau Barth Waffeln gebacken und diese in der Schule verkauft. Mit dem Erlös aus dem Waffelbacken und zusätzlich von den Kindern gespendetem Taschengeld kamen 190 Euro zusammen. Diese Summe wurde dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst gespendet. Wir freuen uns sehr über diesen großen Einsatz und bedanken uns ganz herzlich bei den großen und kleinen Waffelbäckern!

Eva Wagner

Herzlich Willkommen!

Das sind sie – unsere neuen Hospizbegleiterinnen für Erwachsene. Sie kommen geschult und doch mit leeren Händen, mit Neugier und Offenheit, Zeit und einem Vorschuss an Vertrauen und gestalten Beziehungen in jeder Begleitung neu.
Und vielleicht überlegen Sie als Leser und Leserin dieser Mitteilungen auch einmal, ob Sie nicht selber mitmachen möchten. Im Mai 2017 beginnt der neue Aufbaukurs. Wir informieren Sie gerne.

Annedore Böckler-Markus

Annedore Böckler-Markus (li.) mit den neuen ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen.

Ein Gespräch unter Stiftern

Die Ökumenische Hans-Voshage Hospizstiftung wird volljährig

Noch ist mir der erste Stiftertag unserer Ökumenischen Hans-Voshage Hospzstiftung sehr lebendig in Erinnerung. Zum 10. Januar 2017 waren die Stifterinnen und Stifter zu einem ersten Treffen eingeladen, um das herangewachsene Kind noch vor der Volljährigkeit (im Dezember 2017) zu würdigen.
Äußerlich betrachtet waren wir eine kleine Zahl, sicher auch bedingt durch die ungewöhnlichen winterlichen Verkehrsverhältnisse. Von Innen betrachtet war es eine sehr vertrauensvolle Gesprächsrunde, die ich nicht missen möchte.
So war es möglich, auch von den derzeitigen persönlichen Lebenssituationen zu berichten, aber genauso über frühere berufliche und private Lebensumstände. Schließlich war eine Menge Zeitgeschichte versammelt. Unterstützt wurde diese familiäre Situation durch den selbstgebackenen Kuchen. Genau das ist der Hintergrund unserer Stiftung: eine vertrauensvolle Atmosphäre. Immer wieder werde ich gefragt und ausgetestet: Seid Ihr, bist Du vertrauenswürdig? Kann ich Dir/Euch mein Geld/mein Vermögen anvertrauen?
Im ruhigen Erzählen konnte ich von der Entstehung der Stiftung, vom Sterben von Hans Voshage (der dadurch der ideelle Stifter ist), von einzelnen Entwicklungsschritten berichten. Manches hatte ich schon in den Mitteilungen geschrieben, aber erzählt ist es viel kommunikativer, es trifft mehr ins Herz.
Es wurde genau nach der Geldanlage, nach den Erträgnissen gefragt. Beides wurde sehr gewürdigt.
Ebenso fand das Engagement über die Mainzer Hospizgesellschaft hinaus, im Altenheim in Drais oder im Altenheim St. Bilhildis große Beachtung.
So verflog die Zeit wie im Nu. Am Schluss des Gespräches war ein überraschend deutlicher Wunsch: Können wir noch einige Flyer der Stiftung mitnehmen? Wir wollen bei unseren Freunden und Bekannten dafür werben.
Und dann gab es noch einen Wunsch: Wir wollen uns nach erreichter Volljährigkeit der Stiftung im Jahr 2018 wieder treffen, dann vielleicht als Frühjahrsempfang. Wir wollen auch die anderen Stifter kennenlernen.

Wenn Sie Genaueres wissen möchten oder sonstige Fragen haben, können Sie sich gern melden und einen Termin vereinbaren.
Telefon: 06131-235531 oder Mail: stiftung@mainzer-hospiz.de.

Eberhard Hüser
Vorsitzender der Ökumenischen Hans-Voshage Hospizstiftung

Spende der Pax-Bank-Stiftung

Die Pax-Bank-Stiftung unterstützt mit 2.500 Euro den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst. Die großzügige Spende wurde von Wilfried Mönch (Filialdirektor Mainz) und Beatrice Waldmann (Firmenkundenberaterin) an Lieselotte Vaupel und Uwe Vilz übergeben. Mit diesen Mitteln konnten wir den Arbeitsplatz für die weitere Mitarbeiterin im Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst finanzieren – eine sehr willkommene Hilfe in unserer Aufbauphase!

Uwe Vilz

Wilfried Mönch, Beatrice Waldmann, Lieselotte Vaupel und Uwe Vilz (v.l.n.r.)

Before I die … *Mainzer Schulfilmtage 2016*

Seit zehn Jahren finden die Mainzer Schulfilmtage in Zusammenarbeit mit dem Cinestar Mainz statt. Die Organisation liegt in den Händen der Stelle für Gesundheitsförderung der Stadt Mainz. An zwei aufeinander folgenden Tagen werden vormittags Filme gezeigt zum Themenkreis „Liebe, Freundschaft, Sexualität". Zielgruppe sind Schüler ab der 8. Klasse, also von 14 bis 17 Jahren. Zu den Themen der Filme passend beteiligen Institutionen mit Mitmachaktivitäten im Foyer des Cinestar, so dass die Schüler vor und nach den Filmvorstellungen durch Informationsstände erreicht werden, z. B. die AIDS-Hilfe, der Frauennotruf, das Gesundheitsamt und etliche andere. Im Jahr 2016 hat der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst der Mainzer Hospizgesellschaft erstmals daran teilgenommen. Grund für die Einladung zur Beteiligung war der Film „Ich und Earl und das Mädchen" (im amerikanischen Original „Me and Earl and the dying girl"). Der Film handelt von zwei befreundeten 17jährigen Jungen, die gemeinsam Filme drehen. Einer der Jungen wird von seiner Mutter aufgefordert, sich um eine Mitschülerin zu kümmern, nachdem bei ihr Leukämie diagnostiziert wurde. Es entsteht eine etwas widerspenstige Freundschaft, die von Beginn an zeitlich begrenzt ist.
Für unseren Informationsstand musste eine der Zielgruppe entsprechende Mitmachaktivität ausgewählt werden. Nach einiger Recherche entschied ich mich für das globale Kunstprojekt „Before I die – Bevor ich sterbe" von Candy Chang.
Candy Chang ist eine US-amerikanische Künstlerin, Architektin und Stadtplanerin, die in New Orleans lebt. Nach dem Tod einer guten Freundin im Jahr 2009 erlebte Candy

NEUE MITGLIEDER

Stand: 16. Januar 2017 | 1.876 Mitglieder

Dr. Elisabeth Anders, Mainz
Heidrun Ballmann, Mainz
Heike Decker-Schneider, Harxheim
Manuela Ferrari, Stadecken-Elsheim
Hans-Josef Försch, Harxheim
Iris Hogen-Glass, Mainz
Horst Hoffmann, Nieder-Olm
Christa Hoffmann, Nieder-Olm
Helga Kiefer, Mainz
Timo Kiefer, Mainz
Ursula Krause, Mainz
Hildegard Kutscheid, Mainz
Ann-Kristin Rusche, Mainz
Jana Schempf, Münchwald
Sinem Schumann, Harxheim
Johannes Taube, Mainz
Elisabeth Taube, Mainz
Elisabeth Traut-Sottong
Dieter Vogt, Mainz
Hanni Vogt, Mainz
Jürgen Vollmar-Engel, Mainz
Rainer Volz, Mainz

Chang eine lange und schwere Zeit der Trauer. In deren Verlauf fragte sie sich, ob andere Menschen in vergleichbaren Situationen ähnliche Gefühle und Gedanken erlebten: Was ist wirklich wichtig im Leben? Wie können Menschen darüber miteinander ins Gespräch kommen? Aus diesen Überlegungen heraus entstand ihre Idee für ein Kunstprojekt. Gegenüber ihrer Wohnung in New Orleans befand sich ein leerstehendes Haus. Candy Chang erhielt vom Besitzer dieses Hauses die Erlaubnis, die Außenseite zur Straße hin als große Tafel zu nutzen. Die Tafel trug die Überschrift „Before I die". Darunter stand ganz oft der Satzanfang „Before I die I want to …./ Bevor ich sterbe möchte ich …" Dieser Satz konnte durch Passanten nach Belieben mittels Tafelkreide vervollständigt werden. Die Anonymität des öffentlichen Raumes erlaubte es den Menschen, ihre persönlichen Vorstellungen und Wünsche mitzuteilen. Aus diesem ersten öffentlichen Mit-Mach-Kunst-Projekt ist inzwischen ein globales Kunstprojekt geworden. In über 70 Staaten weltweit, von Argentinien bis in die Vereinigten Arabischen Staaten, in über 2000 Städten und in mehr als 35 verschiedenen Sprachen von Arabisch bis Zulu haben Menschen ihre Wünsche und Träume auf den Tafeln „Before I die/Bevor ich sterbe" festgehalten (für eine Auflistung und zahlreiche Beispiele im Bild siehe http://beforeidie.cc).
Dank der tatkräftigen Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes konnte diese Aktion am 06. und 07. Dezember 2016 erstmals in Mainz stattfinden. Viele Schüler waren zunächst überrascht, gefragt zu werden, was sie sich wünschen und zu entscheiden, welcher Wunsch ihnen am wichtigsten ist. Der am häufigsten genannte Wunsch war „Bevor ich sterbe möchte ich nach Mekka/auf Pilgerfahrt gehen/auf die Hadsch". Des Öfteren erwähnt wurden Reiseziele in aller Welt oder ausgefallene Sportarten, die man einmal ausprobieren möchte (Fallschirmspringen,

Paragliding, Helikopter fliegen). Manche Schüler haben ihren eigenen Satz mit ihrem Handy fotografiert und mit nach Hause genommen. Fazit: Eine spannende Aktion, die viel Freude gemacht hat! Bevor ich sterbe möchte ich noch einmal bei den Mainzer Schulfilmtagen mitmachen.

Eva Wagner

Bevor ich sterbe möchte ich …

Benefiz-Kinoabend zum Tag der Kinderhospizarbeit

Der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst der Mainzer Hospizgesellschaft und das Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden beteiligten sich am Abend des 10. Februars am bundesweiten Tag der Kinderhospizarbeit. Hierzu wurde der Film „Ways to live forever. Die Seele stirbt nie." im CinéMayence in Mainz präsentiert. Dieser Tag, der seit 2006 jährlich bundesweit stattfindet, macht auf die Situation von Kindern und Jugendlichen mit lebensverkürzender Erkrankung und deren Familien aufmerksam. In Deutschland leben etwa 40.000 Kinder und Jugendliche mit lebensbegrenzenden Erkrankungen. Jährlich sterben ca. 5.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an einer solchen Erkrankung.
Zu Beginn des Benefiz-Kinoabends begrüßte die Moderatorin, Monika Nellessen (Leiterin der Lokalredaktion der Allgemeinen Zeitung Mainz) die mehr als 120 filminteressierten Menschen im Salon des Institut francais. Eva Wagner, Koordinatorin des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes, und Claudia Langanki, Leiterin des stationären Kinderhospizes Bärenherz, berichteten kurz über die Grundsätze ihrer Arbeit. Anschließend ging es für die meisten der Besucher in den Raum des CinéMayence – ein Teil blieb aus Platzgründen im Salon, wo der Film ebenfalls gezeigt wurde. Die Hauptfigur des Films, Sam, ist elf Jahre alt und wissbegierig. Auf-

grund seiner Leukämie-Erkrankung beschäftigt er sich mit den Fragen unseres Lebens. Seine Beobachtungen und Gedanken hält er in einem

Tagebuch fest mit dem wissenschaftlichen Vorsatz, sein Sterben für die Nachwelt zu dokumentieren. Doch bevor es so weit ist, will er sein Leben in vollen Zügen genießen. Zusammen mit seinem ebenfalls krebskranken Freund Felix erstellt er eine Liste mit Dingen, die er unbedingt noch erleben will: einen Weltrekord aufstellen, einen Horrorfilm schauen, mit einem Luftschiff fliegen, ein Mädchen küssen, ein Teenager sein. Und tatsächlich gelingt es den beiden, die Liste auf höchst originelle Weise abzuarbeiten.

Im Anschluss an den Film bestand neben dem Austausch im Salon des Institut francais bei Brezeln und Wein die Möglichkeit, sich an dem weltweiten Kunstprojekt „Bevor ich sterbe" zu beteiligen (s. Artikel Seite 4.)
In vielen Ländern wurden seitdem im Rahmen von lokalen Projekten schwarze Tafeln aufgestellt, auf denen der Satzanfang „Bevor ich sterbe möchte ich ...." zum Weiterschreiben der eigenen Wünsche, Träume und Hoffnungen mit bunter Kreide einlädt. Nähere Informationen zum Projekt unter www.beforeidie.cc/site/
Die beiden Tafelwände wurden mit zahlreichen persönlichen Ideen beschrieben, und parallel kamen die Besucher untereinander und mit den Verantwortlichen der Organisatoren ins Gespräch.
Wir haben uns sehr über die zahlreichen Besucher und das rege Interesse an der Kinder- und Jugendhospizarbeit gefreut – es war ein gelungener Abend.
Nächstes Jahr wird der 10. Februar ein Samstag sein – vielleicht tragen Sie sich diesen Tag schon heute in Ihren Kalender ein?

Uwe Vilz

Wünsche wagen

„Wie gerne würde ich nochmal ans Meer, ins Stadion, zu meiner Freudin" Vom Wunschwagen mögen kleine Jungen und erwachsene Frauen ganz unterschiedliche Vorstellungen haben. Während die erste Gruppe damit eine schicke Karosserie und viel PS verbindet, haben wir vom Team uns schon oft einen Wagen gewünscht, der unsere Patientinnen und Patienten an Sehnsuchtsorte „entführt" – und seien es nur die rheinhessischen Weinberge – wenn die üblichen Vehikel wie die eigenen Beine oder ein einfaches Auto nicht mehr reichen.
Jetzt wurden unsere Wünsche wahr! Und zwar kurz vor Weihnachten konnten wir uns den Wünschewagen ansehen. Daniela Düttra und Dirk Beyer vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) stellten uns das ehrenamtliche Projekt vor, das vor einigen Jahren in Essen begann. Der Fahrgast, denn dazu wird die Patientin oder der Patient, wird mit einem speziellen Krankenwagen an sein Wunschziel transportiert. Der Wagen ist so ausgestattet, dass die nötige Privatheit und Komfort hergestellt werden sowie die medizinische Versorgung möglich ist, die bei Schwerstkranken nun einmal erforderlich sein kann. So ist z.B. der Fahrgastinnenraum geschützt vor Neugierigen, die hineinschauen wollen, aber der Fahrgast kann hinausschauen – auch in den Sternenhimmel. Es gibt eine angenehme auf Wunsch bunte Beleuchtung und eine weiche Liegefläche – aber eben auch Sauerstoff und Trinknahrung, wahlweise darf das auch ein prickelndes Wunschgetränk sein. Die Fahrt kann gehen soweit die Räder den Wünschewagen innerhalb eines Tages tragen können, auch über die Landesgrenzen hinweg.
Ein bisschen Vorbereitung ist für so einen Ausflug erforderlich. Die behandelnde Ärztin oder der Arzt muss bescheinigen, dass aus medizinischer Sicht nichts gegen eine Fahrt spricht. Und der Fahrgast muss vor Fahrtantritt schriftlich festlegen, ob ggfs. Wiederbelebungsmaßnahmen durchgeführt werden sollen – oder eben nicht. Der Wünschewagen wird jeweils von einem Rettungsdienstler und einer weiteren geeigneten Person aus dem Gesundheitsbereich gesteuert – beide sind aber nicht dienstlich sondern ehrenamtlich unterwegs. Der ASB hat bereits 22 Rettungsdienstler in Rheinland-Pfalz geschult. Und genauso wie wir bei der Mainzer Hospizgesellschaft lässt der ASB seine Ehrenamtlichen im Weiteren nicht im Stich: Es gibt Supervision und ggfs. das Angebot zu Kontakt zur Notfallseelsorge.
Die Erfahrungen in Essen sind durchweg positiv, auch wenn ein Fahrgast kurz nach Ende der Fahrt tatsächlich auch am Ende des Lebens ankam – so gab es davor doch kilometerlange Freude!
Für weitere Informationen können Sie sich an Herrn Beyer wenden.
Tel. 06241 – 978790;
wuenschewagen@asb-rp.de

Christina Gerlach

Jana Schempf stellt sich vor

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne" – daran muss ich denken, wenn ich auf meinen Beginn als Koordinatorin des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes im Januar 2017 zurückblicke.
Mein Name ist Jana Schempf, ich bin 34 Jahre alt und habe mir vor einem Jahr meinen Traum vom Landleben erfüllt, als ich in ein beschauliches Dorf im Hunsrück zog.
Nach meinem Studium der Sozialpädagogik arbeitete ich in mehreren Düsseldorfer Krankenhaussozialdiensten sowie nach meiner psychoonkologischen Weiterbildung in einem Brustzentrum.
Dabei wurde mir immer klarer, dass mein Herz für die hospizliche und palliative Versorgung schlägt und so engagierte ich mich ehrenamtlich in einem der Düsseldorfer Hospizvereine. Um einen Fuß in die Tür zu bekommen, arbeitete ich schließlich nebenberuflich als hauswirtschaftliche Kraft in einem stationären Hospiz. Psychosoziale Begleitung erfolgt schließlich auch in der Wohnküche!
Nachdem ich drei Jahre als Koordinatorin in der SAPV in Düsseldorf tätig war und in dieser Zeit auch meine Palliative care-Fortbildung abschloss, unterstützte ich ein Advance Care Planning-Projekt, bis ich die Stellenanzeige des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes entdeckte.
Seit vielen Jahren begleite ich in meinem Urlaub Ferienmaßnahmen für Geschwister chronisch kranker Kinder sowie für onkologisch erkrankte Jugendliche.
Nun hauptamtlich mit lebensbegrenzend erkrankten Kindern, Jugendlichen sowie deren Familien zu arbeiten, scheint einen Kreis für mich zu schließen und erfüllt mich mit großer Freude.
„Nur wer bereit zu Aufbruch und zu Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entraffen", daher habe ich 2016 eine Weiterbildung zur Supervisorin begonnen, um Teams und Einzelpersonen in beruflichen Fragestellungen zu begleiten und zu unterstützen.
„Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden..." und so freue ich mich auf die neuen Herausforderungen und

die Zusammenarbeit mit dem Team der Mainzer Hospizgesellschaft.

Jana Schempf

Zertifikate in Trauerbegleitung erworben

Die Qualifikation unserer Trauerbegleiter ist uns ein großes Anliegen, damit wir trauernde Menschen kompetent beraten und begleiten können. Deshalb freuen wir uns, dass wir **Hilde Ockenfels** und **Alois Bugner** ganz herzlich zum Abschluss ihrer Weiterbildung **„Große Basisqualifikation zur Trauerbegleitung"**, die vom Bundesverband Trauerbegleitung e. V. zertifiziert ist, beglückwünschen können. Der Kurs, der zwischen Dezember 2015 und Januar 2017 jeweils in Drei- und Fünftageblöcken in Ennepetal und Waldbreitbach stattfand, umfasste u.a. die Bereiche Trauertypologien, Kommunikation und Gesprächsführung, Methoden in der Trauerbegleitung, Spiritualität, Trauer und Trauma sowie Umgang mit Schuld. Hilde Ockenfels und Alois Bugner gehören beide seit vielen Jahren zum Kreis unserer Trauerbegleiter, die den Offenen Gesprächskreis, das Frühstück für Trauernde und den Trauerspaziergang organisieren und ausführen. Wir freuen uns über das Engagement unserer Mitarbeiter, das alle neben ihrer beruflichen Tätigkeit, ehrenamtlich erbringen. Wir sind gespannt, welche neuen Ideen und Angebote sie entwickeln werden. Herzlichen Dank dafür.

Lieselotte Vaupel

NEUE PATEN

Stand: 16. Januar 2016
684 Paten

Jochen Grossehelweg, Mainz
Thomas Just, Mainz
Thomas Schneider, Harxheim

Michael Binkert stellt sich vor

Mein Name ist Dr. Michael Binkert und ich arbeite seit Februar 2017 im ambulanten Hospiz- und Palliativteam der Mainzer Hospizgesellschaft als Palliativarzt. Ich bin 52 Jahre alt, habe einen 19 jährigen Sohn und wohne mit meiner Lebensgefährtin in der Mainzer Neustadt.
Nach meinem Medizinstudium in Heidelberg begann ich meine Ausbildung zum Facharzt für Anästhesiologie, die ich im Jahre 2000 erfolgreich abschließen konnte.
Danach arbeitete ich am Krankenhaus der Diakonissenanstalt in Speyer als Oberarzt und leitete die Palliativstation und die Schmerztagesklinik. Dort konnte ich auch die Zusatzbezeichnungen Palliativmedizin und spezielle Schmerztherapie erwerben.
2006 bot sich die Gelegenheit in meine Heimat nach Freiburg zurückzukehren. Hier war ich als Oberarzt an der Klinik für Tumorbiologie angestellt und leitete die

Abteilung Palliativmedizin und Schmerztherapie. Ich war verantwortlich für den palliativmedizinischen Konsiliardienst und der Palliativstation, die ich mit aufgebaut und weiterentwickelt habe.

Aus familiären Gründen zog ich 2016 in das Rhein-Main Gebiet und arbeitete zuletzt auf der Palliativstation in Bad Nauheim und im ambulanten Palliativteam Wetterau. Jetzt bin ich glücklich in Mainz angekommen zu sein und in dem kompetenten und sympathischen ambulanten Palliativteam der Mainzer Hospizgesellschaft arbeiten zu dürfen.

Mein Ziel ist es, unsere schwerkranken Patienten optimal und ganzheitlich medizinisch sowie pflegerisch zu betreuen und zu begleiten, damit sie weiterhin in ihrem häuslichen Umfeld leben können.

Michael Binkert

Eva Maria Weißmüller und Nils Letz überreichen Lieselotte Vaupel und Uwe Vilz die Spende (v.l.n.r.)

„Aufrunden" für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst

Die Firma Becker Eventservice betreibt einen der Stände auf dem Mainzer Weihnachtsmarkt und verkauft v.a. Glühwein in unterschiedlichsten Varianten und Rebsorten. Die Besucher waren wie schon im vergangenen Jahr eingeladen, den Betrag für den Glühwein aufzurunden, was wohl viele entsprechend handhabten (auch der Pfandbetrag wurde oft in die Spendendose geworfen). Herr Becker und seine Mitarbeiterinnen gaben großzügig ebenfalls einige Scheine dazu, sodass wir insgesamt 558,64 Euro in bar (die Tasche mit dem vielen Kleingeld war ganz schön schwer ...) am letzten Tag des Weihnachtsmarktes überreicht bekamen. Wir danken dem Familienbetrieb Becker, den Mitarbeiterinnen und den Besuchern ganz herzlich für diese Unterstützung – die sie auch in Zukunft fortsetzen wollen. Eine schöne Idee!

Uwe Vilz

Kooperation zur umfassenden Versorgung von unheilbar erkrankten Krebspatienten

Das Universitäre Centrum für Tumorerkrankungen (UCT) Mainz und das Ambulante Hospiz (Träger sind die Mainzer Hospizgesellschaft und die gemeinnützige Mainzer Hospiz GmbH) sowie das Stationäre Hospiz (in Trägerschaft der Caritas Altenhilfe St. Martin Rheinhessen gGmbH) haben ihre bestehenden Kooperationsvereinbarungen aktualisiert und weiterentwickelt.
Seit Jahren arbeiten hierbei die Interdisziplinäre Abteilung für Palliativmedizin der Universitätsmedizin Mainz und das Ambulante Hospiz sowie das Stationäre Hospiz eng zusammen. Erstmals 2015 wurden dazu formale Vereinbarungen zwischen dem UCT, unter dessen Dach die Palliativmedizin wesentlich tätig ist, und dem jeweiligen Hospiz abgeschlossen.
Ziel der Vereinbarungen ist die stetige Verbesserung der Versorgung unheilbar erkrankter Patienten. Die **Palliativmedizin** der Universitätsmedizin übernimmt dabei einerseits die konsiliarische Betreuung und die Information der Patienten über die Möglichkeiten der Versorgung durch das Ambulante oder Stationäre Hospiz sowie – mit deren Einverständnis – die Weiterleitung der Patienten an das Ambulante oder das Stationäre Hospiz, unterstützt von der Sozial- und Pflegeberatung der Universitätsmedizin. Andererseits kann die Palliativmedizin in komplexen Situationen oder bei schwerwiegenden Symptomen (etwa bei starken Schmerzen) die Betreuung der Patienten auf der Palliativstation übernehmen.
Das **Ambulante Hospiz** berät und begleitet Patienten und deren Angehörige zu Hause oder in Pflegeeinrichtungen durch erfahrene hauptamtliche Palliativpflegefachkräfte und ehrenamtliche Hospizbegleiter. Bei zunehmender Komplexität der palliativen Situation werden die Patienten durch das multiprofessionelle Palliativteam im **Rahmen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)** rund um die Uhr betreut, gemeinsam mit Hausärzten und Pflegediensten. Eine Begleitung durch das Ambulante Hospiz oder das SAPV-Team ist auch während tumorgerichteter Therapien möglich.
Das **Stationäre Hospiz** ist ein Ort zum Leben und zum würdigen Sterben. Im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen die Menschen – im Hospiz Gäste genannt – und ihre Angehörigen. Das multiprofessionelle Team unterstützt diese darin, Mut und Sicherheit für ihren letzten Lebensabschnitt zu gewinnen. Das Angebot bei weit fortgeschrittenen, progredient verlaufenden Erkrankungen besteht aus fachkundiger palliativer Pflege, medizinischer Versorgung und spiritueller Begleitung für ein selbstbestimmtes **Leben bis zuletzt.**
Grundsätzlich zielt die Kooperation darauf ab, eine angemessene und möglichst frühzeitige Einbindung der Hospizbegleitung und Palliativmedizin zu gewährleisten. Wichtig ist deutlich zu machen, dass Hospizbegleitung und Palliativmedizin nicht als gleichbedeutend mit Lebensende, mit unmittelbar bevorstehendem Tod und Sterben wahrgenommen werden sollen. Vielmehr geht es darum, gemeinsam dafür Sorge zu tragen, dass für die Patienten auch in fortgeschrittenen Krankheitsstadien eine bestmögliche Lebensqualität ermöglicht wird.
Weitere Informationen:
Ambulantes Hospiz: http://www.mainzer-hospiz.de/; Telefon: 06131-235531
Stationäres Christophorus-Hospiz: http://www.hospiz-mainz.de/; Telefon 06131-971090
Palliativmedizin der Universitätsmedizin: https://www.unimedizin-mainz.de/palliativmedizin/startseite/palliativmedizin.html, 06131-173170

Dr. med. Friederike Mildenberger, Qualitätsmanagement UCT

(hinten v.l.n.r.) Dr. Christina Gerlach (Interdisziplinäre Abteilung für Palliativmedizin); Dr. Friederike Mildenberger (Qualitätsmanagement UCT); Michael Schwarz (Pflegerische Leitung Christophorus-Hospiz); Agnes Halfmann (Leitende Palliativpflegefachkraft Mainzer Hospiz); Univ.-Prof. Dr. Martin Weber (Leiter der Interdisziplinären Abteilung für Palliativmedizin); Dr. Ina Maria Pretzell (Koordination Onkologisches Zentrum im UCT) (vorne v.l.n.r.) Uwe Vilz (Geschäftsführer Mainzer Hospiz); Univ.-Prof. Dr. Matthias Theobald (Leiter des UCT); Lieselotte Vaupel (Vorsitzende der Mainzer Hospizgesellschaft)

Die Palliativstation ganz nah

Jour fixe Januar 2017

Seit vielen Jahren ist Prof. Dr. Michael Albus den „Mainzer Hospizlern" gut bekannt. Unter anderem waren seine Filme und Bücher immer wieder Thema beim Jour fixe. Der Theologe und Germanist, der lange die ZDF-Hauptredaktion „Kinder, Jugend und Familie" leitete, beeindruckt durch die sensible, ruhige und tiefgründige Weise, in der er sich seinem jeweiligen Thema nähert.
Hatte er uns in der Vergangenheit eher mit uns fremden Welten in Geschichte und Gegenwart bekannt gemacht, bewegt sich sein neues Buch „Alles ist Übergang. Leben auf einer Palliativstation" mitten im Heute, mitten in Mainz. Und doch führt es in ein vielen Menschen unbekanntes Terrain.
Beim diesjährigen Jour fixe stellte der Journalist den Interviewband unter der Moderation von Prof. Dr. Martin Weber vor.
Prof. Weber ist einer der Gründer der Mainzer Hospizgesellschaft, war lange ihr Vorsitzender und leitet heute die Interdisziplinäre Abteilung für Palliativmedizin des hiesigen Universitätsklinikums. Auch ein Interview mit ihm findet sich im vorgestellten Buch.
Michael Albus hat drei sterbenskranke Patienten und mehrere Mitarbeiter unterschiedlicher Profession mit Hilfe eines Aufnahmegerätes befragt und die Gespräche wörtlich in seinem Buch wiedergegeben.
Der Jour fixe allerdings war weniger eine Lesung als ein gemeinsames „Nach-denken" über die Erfahrungen, die der Journalist mit den Menschen, die auf der Mainzer Palliativstation leben und arbeiten, machen durfte. Mit ihm waren die Zuhörer berührt von der Offenheit, die die Begegnungen mit den drei Patienten prägte.
Für diese Menschen waren die Interviews wohl die Möglichkeit, noch einmal – in ungewohnter, weil journalistisch begleiteter Weise – ihr Leben zu betrachten, Bilanz zu ziehen und Sinn darin zu finden. Ein Patient bedankte sich ganz explizit dafür „dass ich alles noch einmal sagen durfte". Wiewohl Michael Albus auch sehr intime Fragen stellte, hat er große Ehrfurcht vor dem, was er als Geheimnis jedes Menschen betrachtet: Es gibt – so empfand er es – in jedem Menschen etwas, über das er oder sie nicht sprechen kann oder will. Dies darf nicht zerredet werden. Prof. Weber griff dies auf und ergänzte, dass dieses Geheimnis die Grundlage des Respektes vor jedem Menschen sei. Und richtete damit den Blick auf die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Palliativstation, deren respektvoller, achtsamer, empathischer Umgang mit den Patienten Michael Albus tief beeindruckte: Sie alle präge die Überzeugung, dass in dieser Phase des Lebens den Menschen eine besondere Würde zukomme.
Im Austausch mit den Zuhörern stellte sich auch die Frage, warum der Medizinbetrieb nicht überall so menschennah aufgestellt sein kann. Hier konnte natürlich der Hinweis von Prof. Weber auf die privilegierte personelle Ausstattung der Palliativstation gegenüber den anderen Stationen einer üblichen Klinik nicht ausbleiben. Eine Ärztin meinte im Interview gegenüber Dr. Albus: „Da (auf der Palliativstation) geschieht etwas so, wie es sein sollte." Damit drückte sie wohl auch aus, dass sie die Bedingungen, in dieser Weise arbeiten zu können, zuvor eher nicht angetroffen hatte.
Wer zusammen mit Michael Albus der besonderen Atmosphäre und der Dichte des Lebens auf einer Palliativstation nachspüren möchte, kann dies tun beim Lesen seines Buches: Michael Albus, Alles ist Übergang. Leben auf einer Palliativstation. Butzon und Bercker, 2016, 16,95 €.

Nicola Back

Spende der Kita Frankenhöhe

In der Vorweihnachtszeit spendet das Team der Mitarbeiterinnen der städtischen Kita Frankenhöhe in Mainz-Hechtsheim seit vielen Jahren für einen guten Zweck. Jedes Jahr wird eine andere Einrichtung oder Institution bedacht. Im Dezember 2016 wurde der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst ausgewählt. Dies hat mich besonders gefreut, denn die Kita Frankenhöhe kenne ich persönlich sehr gut, da unsere vier Kinder viele Jahre in dieser Einrichtung betreut wurden. Die Spende in Höhe von 110 Euro wurde gemeinsam durch die stellvertretende Leiterin Alexandra Schwindt und durch Conny Schultz überreicht, die dem Team den Vorschlag präsentiert hatte, den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst zu unterstützen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitarbeiterinnen aus dem pädagogischen und hauswirtschaftlichen Bereich.

Eva Wagner

Spende ermöglicht erweitertes Angebot

Eine Spende in Höhe von 10.000 Euro hat die Mainzer Hospizgesellschaft von der Dr. med. h.c. Erwin Braun-Stiftung (Basel) erhalten. Überreicht wurde die Spende von dem Stiftungsrat Univ.-Prof. Dr. med. Peter Vaupel, Klinikum rechts der Isar der TU München.
Das Ende 2015 verabschiedete Hospiz- und Palliativgesetz brachte viele Verbesserungen mit sich. Altenpflegeeinrichtungen hingegen kamen nach übereinstimmender Ansicht aller im Hospizbereich Engagierten zu kurz. Deren Bewohner, in oftmals multimorbidem Gesundheitszustand, können von hospizlichen und palliativen Betreuungsangeboten profitieren und dadurch mehr Lebensqualität gewinnen. Die Mainzer Hospizgesellschaft will Alten- und Pflegeheime daher mit ihrem Wissen unterstützen und plant die regelmäßige Präsenz einer erfahrenen Palliativpflegefachkraft, die sowohl den Bewohnern und deren Angehörigen als auch den Pflegekräften der Alteneinrichtungen individuelle Beratung und Unterstützung vor Ort anbietet (z. B. Möglichkeit einer Schmerztherapie). Dieses niedrigschwellige Angebot einer – Sprechstunde – soll darüber hinaus auch den Menschen zugute kommen, die im Umfeld des Pflegeheims leben.
Die erste Einrichtung, in der das Projekt startet, ist das Caritas-Altenzentrum Maria Königin in Mainz-Drais. Die Sprechstunde findet hier 14-tägig jeweils an einem Donnerstag in der Zeit von 13.00 – 15.00 Uhr statt. Die genauen Termine sowie der Raum können im Caritas-Altenzentrum unter der Telefonnummer 06131-947030 erfragt werden.
Für Rückfragen stehen die projektdurchführende Mitarbeiterin Heidi Mühlbauer (Hospiz- und Palliative-Care-Fachkraft) und Uwe Vilz (Geschäftsführer der Mainzer Hospizgesellschaft) gerne zur Verfügung.
Die von dem Frankfurter Unternehmer Dr. med. h.c. Erwin Braun (Braun A.G.) gegründete Vinzenz von Paul-Stiftung und die daraus hervorgegangene Dr. med. h.c. Erwin Braun-Stiftung unterstützt die Hospizbewegung sowie Weiterentwicklungen der Physikalischen Therapie mit wassergefilterter Infrarot-A-Strahlung und der Präventivmedizin. Die Mainzer Hospizgesellschaft wurde bereits in früheren Jahren immer wieder großzügig unterstützt, letztmalig 2006. Herzlichen Dank dafür.

Uwe Vilz

Heidi Mühlbauer, Prof. Dr. Peter Vaupel und Uwe Vilz (v.l.n.r.)

Spende Firma Gefco

Die Belegschaft der Spedition Gefco in Mainz-Hechtsheim veranstaltete im Dezember 2016 bei ihrer Weihnachtsfeier eine Tombola, die Preise hierfür stellte die Firma zur Verfügung. Der Erlös von 524 Euro aus dem Verkauf der Lose wurde dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst gespendet. Die beiden Organisatorinnen Lisa Braun und Jessica Herth kamen persönlich zur Spendenübergabe in die Mainzer Hospizgesellschaft und informierten sich im Gespräch mit Eva Wagner über die Ziele und den aktuellen Stand der Entwicklung im Ambulanten Kinder-und Jugendhospizdienst. Nochmals ein herzliches Dankeschön für dieses Engagement.

Eva Wagner

Reden über das Unfassbare

Was macht „Flüsterpost e.V." in Mainz?

Wenn ein Eltern- oder Großelternteil an Krebs erkrankt, verändert dies das Leben aller Familienangehörigen und kann zunächst Ängste auslösen, hilflos und sprachlos machen. Insbesondere Kinder werden in dieser Situation häufig nicht ausreichend berücksichtigt. Sie fühlen sich schnell ausgeschlossen und können mit Schuldgefühlen, Verhaltensauffälligkeiten bis hin zu körperlichen und seelischen Störungen reagieren. Weltweite Studien bestätigen, dass das offene und ehrliche Gespräch zwischen Erwachsenen und Kindern hilft, die „Familiendiagnose Krebs" gemeinsam zu bewältigen.
Seit 2003 finden Betroffene und Interessierte bei Flüsterpost e.V. Information, Beratung und Begleitung zu Fragen wie „Darf ich mit meinen Kindern über (m)eine Krebserkrankung sprechen und worauf kann ich dabei achten?" oder „Was ist Krebs?" „Ist Krebs ansteckend?" „Was kann man dagegen tun?" „Muss Mama sterben?"

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können bei Flüsterpost e.V. im Gespräch sowie durch Kreativ-, Spiel-, Erlebnis- und Musikpädagogik ihren Gefühlen und Gedanken Ausdruck verleihen, um mögliche Ängste und Sprachlosigkeit zu überwinden. Die sozialpädagogischen Fachkräfte unterstützen die Erwachsenen sowie die Kinder bei der Suche nach eigenen Ressourcen zur Bewältigung der Herausforderung „Leben mit Krebs" oder „Abschied und Trauer", dies mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe.
Unterstützen können hierbei auch die eigens erstellten Kommunikationshilfen (Kinderbroschüre, Bastelwürfel, Bücher, ...) sowie die Website www.kinder-krebskranker-eltern.de mit speziellen Seiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, einem Forum und einer Galerie zur Anregung der kreativen Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation. Mit Vorträgen, Unterrichtsgestaltung in Schulen und Fortbildung für Multiplikatoren setzt sich Flüsterpost e.V. darüberhinaus bundesweit für die Lobby von Kindern krebskranker Eltern ein. Im November 2015 hat das Team den 1. Welttag für Kinder krebskranker Eltern ins Leben gerufen. Im Dezember 2016 wurde Flüsterpost e.V. vom Deutschen Kinderschutzbund Landesverband RLP mit dem Kinderschutzpreis 2016 ausgezeichnet. Der gemeinnützige Verein, der sich ausschließlich über Spenden finanziert, informiert, berät und unterstützt vertraulich und kostenfrei.
Flüsterpost e.V. kooperiert mit der Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. und ist Mitglied im Palliativnetzwerk Mainz.

Anita Zimmermann
Leitung Flüsterpost e.V.

Kontakt:
Flüsterpost e.V. – Unterstützung für Kinder krebskranker Eltern
Kaiserstr. 56, 55116 Mainz
Tel: 06131 / 55 48 798
info@kinder-krebskranker-eltern.de
www.kinder-krebskranker-eltern.de

Charity Saturday

Die Idee mit dem Punsch

Mehmet Satik, der Inhaber des Concept Store Glanzstück in der Mainzer Korbgasse, hat der Mainzer Hospizgesellschaft an einem Adventssamstag 2016 von 10 Uhr bis 19 Uhr gratis Punsch „Berliner Winter" zur Verfügung gestellt. Die Kundinnen und Kunden konnten an diesem Tag zugunsten des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizes für Mainz und Rheinhessen spenden. Als Spende kamen an diesem Tag 955 Euro zusammen!

Neben unterhaltsamen vorweihnachtlichen Gesprächen, konnten sich die Kundinnen und Kunden über den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst und über eine ehrenamtliche Tätigkeit informieren. Wir bedanken uns für diese Unterstützung, mit der wir auch Präsenz in der Innenstadt zeigen konnten.

Stefan Kirchhübel

Zeit und Ewigkeit

Das Alsheimer Weihnachtsfenster 2016

Am Freitag, dem 16.12.2016, war es endlich soweit: Wir öffneten an diesem Abend um 18.00 Uhr unser Fenster. Wie jedes Jahr waren wir sehr aufgeregt, ob und wie viele Menschen den Weg zu unserer Tennisanlage finden werden. Wir hatten 50 Liter Glühwein und 100 Bratwurstbrötchen für die Gäste bereitgestellt. Die Spannung war förmlich in der Luft zu spüren. Doch wenige Minuten vor 18.00 Uhr strömten die Menschen auf unseren Parkplatz. Umrahmt von beleuchteten Bäumen und strahlend im Kerzenschein, füllte sich der Platz in nur wenigen Minuten. Es war beeindruckend. Pünktlich um 18.00 Uhr begann unser Programm mit einer einzigartigen Version von „Halleluja" von Leonard Cohen. Den Film dazu sahen die Besucher auf unserer Hauswand. Unser Thema an diesem Abend war „Zeit und Ewigkeit".

Daher sahen die Besucher anschließend einen wunderbaren animierten Kurzfilm des Versandhauses Otto mit dem Titel „Zeitgeschenke". Was mir nicht klar war, dass viele Menschen den Film gesehen hatten, aber ihm wohl im Alltag gar keine Aufmerksamkeit geschenkt hatten. An diesem Abend war das anders. Man hörte ein Raunen und Staunen durch die Menge ziehen.
Nun stand die Fensteröffnung an. Wir hatten einen weißen Pavillon (3x3 Meter) mit schwarzer Folie ausgekleidet, mit schwarzen und weißen Flügeln und zwei stillstehenden Uhren geschmückt. Das Bild wurde abends mit entsprechendem Licht noch ausgestrahlt. Es sah toll aus. Tenor war auch hier Zeit und Ewigkeit. Zum Abschluss der Veranstaltung sangen wir, mit Gitarrenbegleitung (live) noch „Gottes guter Segen" und „Stille Nacht".

Sie können sich nicht vorstellen, wie das klingt, wenn fast hundert Menschen – denn so viele Besucher waren inzwischen da – zusammen singen. Wow, das war beeindruckend.
In einer kurzen Ansprache erzählte ich den Besuchern, an welche Einrichtung unsere Spende gehen soll und bat sie, großzügig zu sein. Und das waren sie. Wir werden Ihnen den Betrag von 400 Euro überweisen und hoffen, dass wir damit Ihre hervorragende Arbeit ein bisschen unterstützen können.
Wir wünschen Ihrem Team, den Kindern, Jugendlichen und Familien, die Sie betreuen, Frohe Weihnachten und viel Zeit miteinander.

Patricia Kolig
Tennisclub Alsheim

Spendenübergabe LKA

Die Mitarbeitenden des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz sind nicht nur gute Ermittler, Auswerter, technische Spezialisten oder Berater – Sie haben auch ein großes Herz für Kinder. Im Rahmen der behördeninternen Weihnachtsfeier wurden im Dezember insgesamt 1.650 Euro gesammelt, die jetzt gespendet werden konnten. Das Geld wurde am 30.01.2017 durch den Präsidenten des Landeskriminalamtes, Johannes Kunz, an vier verschiedene Institutionen überreicht. Freuen dürfen sich die Kinder der Kindertagesstätte in der Kreyßigstraße, das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsklinik Mainz, die Mainzer Hospizgesellschaft sowie die Nachmittagsbetreuung der Eisgrubschule Mainz. Alle berichteten eindrucksvoll, wie wichtig Spenden für sie sind.

Anna Danielsen

Kneipenfastnacht im Römerschiff

vlnr.: Dieter Berrens, Karl Thorn, Daniela Seifert, Gerhard Funk, Uwe Vilz

Nach vielen Jahren Kneipenfastnacht im Doctor Flotte fand diese erstmals an einem neuen Ort – im Restaurant „Zum Römerschiff" im Kolpinghaus - statt. Daniela Seifert (die Wirtin), Karl Thorn und Gerhard Funk gehören zu den Organisatoren dieser Sitzung. Im ausverkauften Lokal (mehr als 150 Menschen!) konnten wir einen Scheck in Höhe von 1.111,00 Euro zugunsten des ambulanten Hospizdienstes entgegennehmen. Das nahezu dreistündige Programm (u.a. mit dem „Nachtwächter" Adi Guckelsberger, dem „Deutschen Michel" Bernhard Knab, dem „Pizzabäcker" Ciro Visone und der Scheckübergabe ...) war kurzweilig und mitreißend. Und was besonders erwähnenswert ist: alle Redner treten ohne Gage auf!
Wir sagen auf diesem Wege nochmals Danke an alle, die diese Spende möglich machten, und für die fantastische Sitzung, die wir erleben durften! Wer Karten für die nächste Session haben möchte – einfach mal Daniela Seifert fragen.

Uwe Vilz

„END-lich leben und sterben"

Ankündigung zum Studientag

Das Thema „Sterben – Tod" ist in Gesellschaft und im Gesundheitswesen in verschiedenster Weise relevant, hoch brisant und öffentlich viel diskutiert.
Es verbindet und verdichtet sich in den kirchlichen Arbeitsfeldern der Krankenhausseelsorge, der Hospizseelsorge und der Altenseelsorge. Daher lädt das Evangelische Dekanat Mainz anlässlich des 500. Reformationsjubiläums in Kooperation mit der Krankenhaus-, Hospiz- und Altenseelsorge zu einem Studientag zum Thema „END-lich leben und sterben" ein.
Ausgangspunkt ist Martin Luthers Schrift „Von der Bereitung zum Sterben", die protestantisch eine eindrucksvolle Wirkungsgeschichte entfaltet hat. Wie lassen sich Luthers Gedanken in unserer heutigen Zeit lesen und verstehen? Diese Frage wird der Studientag aufgreifen und inhaltlich beleuchten. Entsprechend konnte Prof. Irene Dingel (Kirchen- und Dogmengeschichte) aus Mainz gewonnen werden, die über „Luthers Gedanken – heute gelesen" referieren wird. Weiterhin wird Pfarrer Dr. h.c. Nikolaus Schneider (ehemaliger Ratsvorsitzender der EKD) aus Berlin über das Thema „END-lich leben und sterben" sprechen.
In fünf thematischen Gesprächsgruppen wird Gelegenheit sein, diese und andere Themen zu vertiefen, beispielsweise

- Sterben und Seelsorge in einer multikulturellen Gesellschaft
- Der Tod und die Seele
- Wenn das Ende vor dem Anfang kommt

Außerdem gibt es die Gelegenheit, sich über ganz konkrete „Unterstützungsangebote von A-Z" zu informieren. Der Studientag wird abgerundet durch einen Vortrag von Prof. Dr. Claudia Janssen (Feministische Theologie und Neues Testament) von der Kirchlichen Hochschule Wuppertal-Bethel. Sie wird ihre Gedanken zum Thema „Leibliche Auferstehung – Erfahrungen im Leben wie im Sterben" entfalten.
Der Studientag findet am Samstag, dem 10. Juni 2017, in der Zeit von 09.30 – 16.30 Uhr auf dem Gelände der Universitätsmedizin Mainz statt. Es folgen noch Flyer und Informationen über die Presse mit genaueren Angaben.
Die Teilnahme kostet 20 Euro (inkl. Getränken und Pausensnack).

Kontaktadresse:
nirmala.peters.dek.mainz@ekhn-net.de (Hospizseelsorgerin) oder Tel. 06131-177219
(Ev. Klinikpfarramt in der Universitätsmedizin)

Nirmala Peters

Ankündigung

„Sanfft und seelig entschlaffen" – Sterbeberichte in Leichenpredigten der Frühen Neuzeit
Jour fixe am 19. Juni 2017 um 19.30 Uhr (Foyer des Willigis-Gymnasiums)

Während der Tod heute gerne verdrängt wird, war er in früheren Zeiten aufgrund der schlechteren medizinischen Versorgung beinahe schon ein alltäglicher Begleiter. In gedruckten Leichenpredigten der Zeit zwischen 1550 und 1800 und den darin enthaltenen Lebensläufen werden Sterbevorbereitung und -begleitung oft detailliert wiedergegeben. Der Abend soll einen Einblick bieten in das Leben und vor allem das Sterben einiger ganz gewöhnlicher Menschen, deren Tod drei- bis vierhundert Jahre zurückliegt. Wie unterschied sich ihr Umgang mit dem Sterben von dem unserer Zeit – und können wir vielleicht sogar davon lernen?
Die Referentin, Birthe zur Nieden, M.A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle für Personalschriften, einer Arbeitsstelle der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Sie hat in Marburg Geschichte und Kunstgeschichte studiert, würde sich aber inzwischen selbst als Historikerin bezeichnen.
Unter Personalschriften versteht man Schriften, die zu Geburtstagen, Taufen, Hochzeiten, Amtseinführungen, Jubiläen und auch zum Tod eines Menschen (sogenannte Leichenpredigten) verfasst und oft auch gedruckt wurden.
Wer näheres über die Forschungsstelle für Personalschriften an der Philipps-Universität Marburg wissen möchte: www.personalschriften.de

Uwe Vilz

Wo ist der Bus?

Gutschein zu gewinnen

Ab 01. März fährt ein Stadtbus mit einer für uns gestalteten Heckansicht durch Mainz. Wir werben damit für neue Ehrenamtliche, die uns in der Begleitung von schwerstkranken Menschen und ihren Angehörigen unterstützen.
Halten Sie Ausschau und machen Sie ein Foto von diesem Bus. Wenn Sie uns das Bild mit Datum und einer Ortsangabe, an dem Sie den Bus gesichtet haben, zusenden (kontakt@mainzer-hospiz.de), können Sie einen Gutschein im Wert von 50 Euro für ein Essen in dem Restaurant „Zum Römerschiff" in der Altstadt gewinnen.
Bei mehreren Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Wir freuen uns auch über Ihre Rückmeldungen zu dieser Aktion.

Christine Oschmann

DANKE – DANKE – DANKE

Auch in dieser Ausgabe unserer Mitteilungen können wir wieder einigen Menschen danken,
die uns anlässlich ihres Geburtstages, ihrer Diamanthochzeit oder „Weihnachtlichen Einstimmung" reich beschenkt haben:

Thea Becker, Herbert Böhmer, Marianne Eckardt, Annegret Gieseler, Jürgen Müller, Martin Vogelsberger, Ortrud Wirth, Heinrich und Inge Wüllenweber, Familie Duttenhöfer

Termine · Termine · Termine · Termine · Termine

Dienstag, 04. April 2017, 19.00 Uhr
Mitgliederversammlung. Foyer des Willigis-Gymnasiums (Eingang Goldenbrunnengasse)

Montag, 20. März 2017, 19.30 Uhr Jour fixe

„Neues aus der Arbeit des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes der Mainzer Hospizgesellschaft"
Referent/in: Eva Wagner, Uwe Vilz
Foyer des Willigis-Gymnasiums (Eingang Goldenbrunnengasse)

Samstag, 25. März 2017, 14.30 Uhr

Ökumenischer Gedenkgottesdienst mit Tag der Begegnung
Auferstehungsgemeinde, Am Fort Gonsenheim 151, 55122 Mainz (beim SWR). Buslinien 64/65 Richtung Budenheim oder Hartenberg oder Linie 45 Richtung Wiesbaden.

Montag, 03. April 2017, 19.00 Uhr

„Mainzer Hospiz unterwegs" Besuch der Mazedonisch-orthodoxen Kirche mit Führung
Treffpunkt ist vor der Kirche in der August-Horch-Straße 4, 55129 Mainz-Hechtsheim (Industriegebiet). Buslinien 9, 66, 67 (Linienplan 2017) Haltestelle Brezelbäckerei Ditsch

Dienstag, 04. April 2017, 18.00 – 19.30 Uhr

Informationsabend für die Kurse
Geschäftsstelle, Weißliliengasse 10
Neuer Grundkurs: jeweils dienstags, 16.30 – 19.30 Uhr: 02.05., 09.05., 16.05., 30.05., 06.06. und 13.06.2017

07. Mai, 06. August und 15. Oktober 2017, jeweils 14.00 Uhr

Spaziergang für Trauernde
Rosengarten (Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich). Wir wollen beim Gehen miteinander ins Gespräch kommen und die Möglichkeit bieten, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Kaffeetrinken.

15. Juli und 25. November 2017, jeweils 09.00 – 11.00 Uhr

Frühstück für Trauernde
Weißliliengasse 10, 2. OG, 55116 Mainz (Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich). Beginnen Sie den Tag mit Menschen in ähnlicher Lebenssituation. Zusammensein, gemeinsam Essen und Trinken, erinnern, Erfahrungen austauschen.

Der **Offene Gesprächskreis für Trauernde** findet jeden 3. Freitag (17.03., 21.04., 19.05., 16.06., 21.07., 18.08., 15.09., 20.10., 17.11. und 15.12.2017) im Monat statt: 15.00 Uhr, Geschäftsstelle, Weißliliengasse 10, 2. OG, 55116 Mainz.

Samstag, 10. Juni 2017, in der Zeit von 9.30 – 16.30 Uhr

„END-lich leben und sterben" (Studientag) auf dem Gelände der Universitätsmedizin Mainz (s. Ankündigung S. 14)

Sonntag, 25.06.2017

Tag der Begegnungen
Christophorus-Hospiz Mainz-Drais

19.06.2017, 19.30 Uhr Jour fixe

„Sanfft und seelig entschlaffen" – Sterbeberichte in Leichenpredigten der Frühen Neuzeit
Referentin: Birthe zur Nieden, M.A
Foyer des Willigis-Gymnasiums (Eingang Goldenbrunnengasse)
(siehe Ankündigung auf Seite 15)

Der nächste **Aufbaukurs** beginnt am **18. Mai 2017**. Interessenten, die den Grundkurs absolviert haben und Interesse am Aufbaukurs haben, werden gebeten, sich in der Geschäftsstelle zu melden.

Impressum

Herausgeber:	Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.
ViSdP:	Lieselotte Vaupel
Redaktion:	Christine Oschmann, Uwe Vilz
Lektorat:	Christine Oschmann M.A.
Herstellung:	gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH
Auflage:	2200 Exemplare